

## Flügelkämpfe in der SVP?

### *Die Fraktionen zwischen links und rechts*

se. Angesichts der anstehenden Bundesratsersatzwahl sind Flügelkämpfe innerhalb der SVP ein vorrangiges Thema. Kann das Parlamentarier-Rating Hinweise auf entsprechende Gräben liefern? Die Bewertung erfasst ausdrücklich nur die klassische Konfliktlinie zwischen «links» und «rechts» (Verteilungs- und Umverteilungsfragen im weitesten Sinne), während die Dimension «konservativ» versus «reformfreudig», etwa im Hinblick auf Fragen der nationalen Identität (Unabhängigkeit des Landes, Aussen- oder Migrationspolitik), aber auch die Drogenpolitik und andere Wertkonflikte explizit ausgeklammert bleiben (vgl. Textkasten). So präsentiert denn das abgedruckte Rating eine SVP, die sich thematisch nicht gespaltener zeigt als die bürgerliche Konkurrenz. Vergleichbare Studien auf anderer methodischer Grundlage weisen dagegen eine wesentlich heterogenere SVP mit klarerer Differenzierung zwischen einem «Berner» und einem «Zürcher» Flügel aus. Doch auch bei isolierter Betrachtung der Links-Rechts-Dimension entsprechend der nebenstehenden Tabelle lässt sich ein unterschiedliches Abstimmungsverhalten der Berner und Zürcher SVP-Nationalräte nachzeichnen. Das Gros der Berner positioniert sich bei Werten zwischen 7.5 und 8.5, mit Ausreissern gegen «links» (Ursula Haller) und gegen rechts (Simon Schenk). Zu den gemässigten SVP-Nationalräten gehören neben den Bernern auch die meisten Bündner, Thurgauer und Waadtländer SVP-Vertreter. Dagegen positionieren sich nur gerade 2 der 13 Zürcher SVP-Nationalräte links von der SVP-Mittelposition. Vergleicht man die Berner und Zürcher anhand ihres jeweiligen Medians, zeigen die Werte von 8.1 (Berner) und 9.1 (Zürcher) einen deutlichen, allerdings keineswegs einen dramatischen Graben. Auffällig sind im SVP-Lager hingegen die zur Mitte strebenden Positionen der beiden Bündner Brigitta Gadiant (1) und Hansjörg Hassler (3.5), des Aargauers Ulrich Siegrist (3) sowie der

Zürcherin Lisbeth Fehr (5.5). Ein Vergleich mit der FDP bringt zum Ausdruck, dass unterschiedliche Positionen innerhalb der bürgerlichen Fraktionen zum gewohnten Bild gehören. Bei der FDP liegen die Tiefstwerte von -1.7 (Lili Nabholz) und -0.6 (John Dupraz) leicht links der Mitte aller Nationalräte. Pointiert links vom FDP-Median politisieren der Berner Marc Suter (0) sowie ausnahmslos alle FDP-Nationalräte aus der Romandie. Auf der anderen Seite unterstreicht die Positionierung des als Anwärter auf die Nachfolge im Parteipräsidium gehandelten Schaffhausers Gerold Bühler mit dem Spitzenwert von 9.4 das Image eines Hardliners. Moderater politisierten in der Untersuchungsperiode die Aargauerin Christine Egerszegi (7) und der Bündner Duri Bezzola (5.7), beide werden ebenfalls als mögliche Kandidaten für die Steinegger-Nachfolge genannt. Die Resultate für die CVP stützen deren Selbstbild einer Mittepartei. Die Werte liegen aber auch hier breit gefächert zwischen -7.2 und 5.2. Die CVP ist die einzige Fraktion, die sich auf der Links-Rechts-Achse sogenannt normal verteilt (mit abnehmenden Häufigkeiten gegen links und rechts). Ein ausgesprochen homogenes Bild gibt nur die SP-Fraktion ab. Dies hat damit zu tun, dass die untersuchten Abstimmungen im Nationalrat immer bereits Kompromisslösungen darstellen, so dass linke Hardliner innerhalb der SP-Fraktion im Rating gar nicht zum Ausdruck kommen können. Ein SVP-Flügelkampf ist auch ohne Berücksichtigung der thematischen Hauptdifferenzen innerhalb der Partei quantitativ nachweisbar. Angesichts der Tatsache, dass innerparteiliche Differenzen aber auch bei anderen Parteien die Regel sind, dürfte der SVP-Flügelkampf primär Resultat der Stabübergabe von der einst dominierenden Berner Sektion nach Zürich sein. Oder wie es der Zürcher Kantonalpräsident Christoph Blocher ausdrückte (anlässlich der Bekanntgabe der Kandidatur von Rita Fuhrer für den Bundesrat): «Die Berner wollten alles und hatten auch alles. Jetzt ist es anders.»